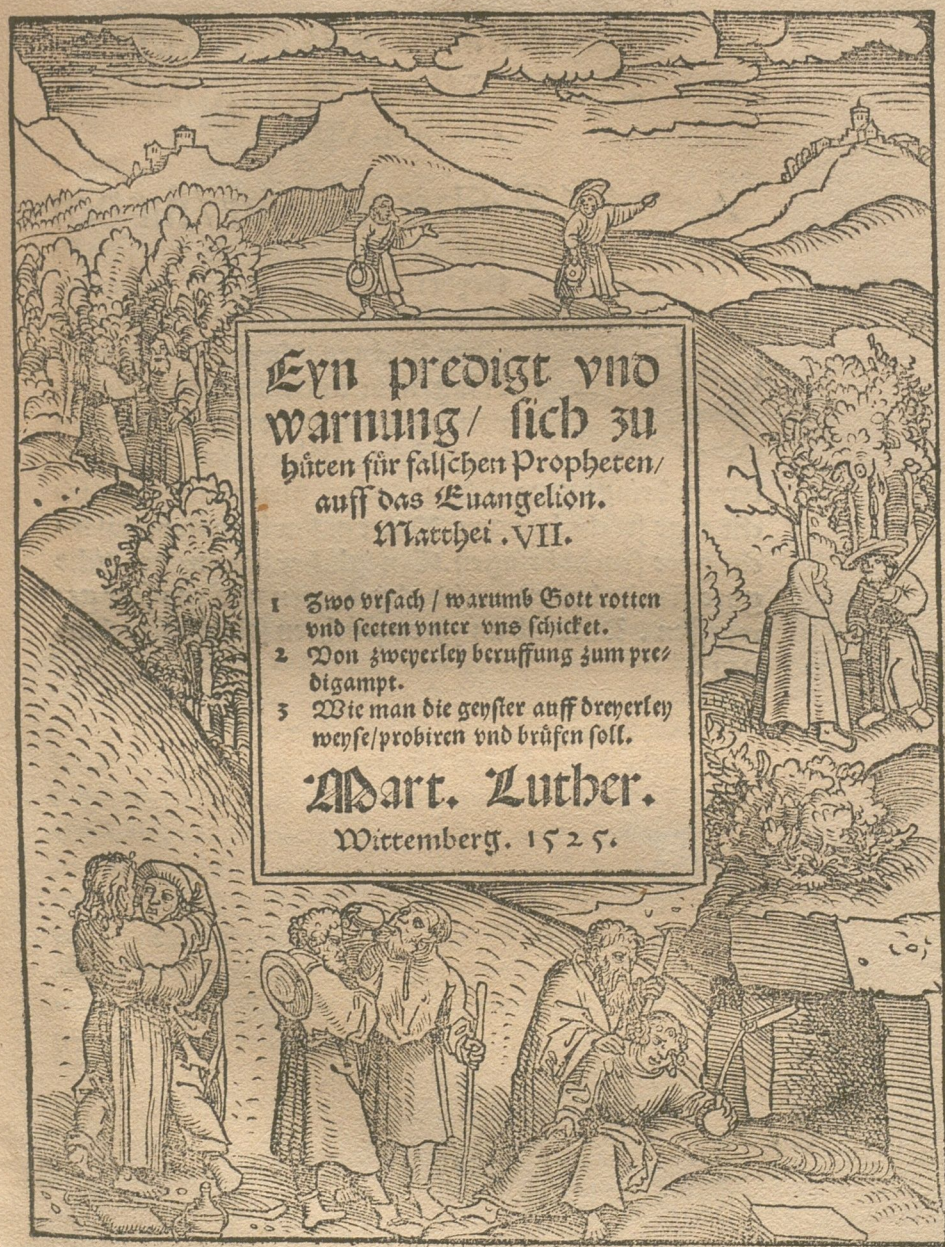
Georg 1015

Landesbücherei * Dessau *

Georgs-B.

451.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568011872-17/fragment/page=2



Eyn predigt vnd warnung/ sich zu hüten für falschen Propheten/ auff das Euangelion. Matthei. VII.

1 Two vrsach / warumb Gott rotten vnd seeten vnter vns schicket.
2 Von zweyerley beruffung zum predigampt.
3 Wie man die geyster auff dreyerley weyse/probiren vnd brüfen soll.

Mart. Luther.

Wittemberg. 1525.

Das Euangelion am achten Sontag nach Trinitatis.

Matthei. VII.

SEhet euch fur / fur den falschen Propheten / die ynn schaffskleydern zu euch komen / ynwendig aber sind sie reyssende wolffe. An yhren früchten solt yhr sie erkennen / Mag man auch drawben samlen von den dornen? odder feygen von den disteln? Also eyn iglicher guter bawm bringt gute früchte. Eyn guter bawm kan nicht arge frücht bringen. Vnd eyn fawler bawm kan nicht gute frucht bringen. Eyn iglicher bawm / der nicht gute frucht bringt / wird abgehawen vnd yns feur geworffen. Darumb an yhren früchten solt yhr sie erkennen.

Jstuck des Euange-
gelij/ hat vnser Herr Christus gepre
diget zů beschliessen die lange predi-
get auff dem berge / do er seyne
jünger alles geleret hatte / das sie
solten wissen / wie denn alle gute
prediger pflegen vnd sollen thun/
wenn die prediget aus ist / das sie
das volck vermanen / das sie ya bey der rechten lere
bleyben / vnd sich fur den falschen lerern hütten / Als
auch Paulus gethan hat/ da er von Epheso abscheyden
wolte/ sprach er vnter andern Actu. 20. So habt nu
acht auff euch selbs/ vnd auff die gantze herd / vnter
welche euch der heylige geyst gesetzt hat zů Bischoffen/
zů weyden die gemeyne Gottes/ welche er durch seyn
eygen blut erworben hat. Denn das weys ich/ das nach
meynem abscheyd / werden vnter euch komen schwere
wolffe / die der herde nicht verschonen werden / auch
aus euch selbs werden auff stehen menner/ die da verke-
rete lere reden/ die iunger nach sich selbs zu zyhen. Da-
rumb seyt wacker/ vnd denckt daran/ das ich eynen yg-
lichen drey iar / tag vnd nacht mit threnen vermanet
habe ꝛc. Also thut er hyn vnd widder ynn all seynen
Episteln/ das er allezeyt hynzu thut eyne vermanung/
das sie sich fursehen/ wie vns auch sanct Petrus warnet
ynn seyner andern Epistel ꝛc. das ia allezeyt falsche pro
pheten vnd lerer seyn müssen. Auff diese weyse hat hie
auch Christus gethan/ da er ausgeprediget/ warnet er
vnd vermanet sie/ das sie bleiben ynn dem/ das er yhn
gesaget hatte/ vnd solten sich ia fur sehen/ das sie nicht

verfurt würden von falschen propheten.

Hyraus haben wir erstlich zunemen/das wir vns des müssen erwegen/ vnd das also ist / das nach den rechtschaffen predigern komen die falschen / ia sie werden noch wol neben mit eyn lauffen / vnd sich mit vnter mischē. Was were es sonst von nöten/das vns Christus so trewlich warnete/Sehet euch fur/ nempt ewer war/ wenn er gewüst hette/ das alles reyn solt blieben seyn? Darümb so gibt er vns diese warnung/ das wir gewiss seyen/wir werden falsche Prophetē haben/vnd sonderlich wenn man aus gepredigt hat. Des gleichen habt yhr ym buch der Richter/da die dahyn waren/die Gott dem volck zu lerern vnd richtern geben hatte / die do wusten was Gottes wille war/ was Gott gefiel / vnd was yhm misfiel/als bald da fieng das volck von Israel an/ eyner ehret diesen abgott / der ander eynen andern götzen/ vnd zertrenten sich/das sie von der rechten lere fielen vnd aus der ban yhrer veter tratten.

Also ists auch gangen zur zeyt der Apostel/da ware es noch reyn / Aber da die hynweg kamen/ die vber der reynen lere hielten/funden sich die falschen propheten vnd der böse geyst/der wolts alles anders machen/ wie die Episteln sanct Pauls gnugsam anzeygen. Vnd die weyl dem also ist/ vnd wyr nicht anders zu warten haben/so warnet vns hie Christus vnser Herr/ wie eyn trewer hirt vnd Bischoff thun soll / das wyr vns eben fur sehen/auff das/wenn das Euangelium kümpt/das wyr feste drob halten vnd weychen nicht davon/es gelt hals oder bauch / denn es kan ia nicht anders geseyn/ wenn die

wenn die stunde aus ist/ so wird es anders werden. Es wird hie bey vns auch also zu gehen / Das Euangelion haben wir vñ andere stedte mehr (Gott lob) reyn vnd reichlich/als nie gewesen ist/ sind der Apostel zeyten / Aber weñ wir vñ andere/die es itzt helffen handhabē / nu dahyn sind/so werdet yhr andere falsche prediger haben/wie sie denn bereyt angefangen (der Herr wolt sie mit dem schwerd seynes munds erwürgen/vnd vmb bringen) Vnd denn/ wol denen / die sich nach diesem Euangelio wol fur sehen/ vñ die nicht werden gleuben wo eyn yeder wind her kömpt/sondern das sie gelernet haben / ynn dem selben bestendiglichen bleiben. Das leret hie Christus am ersten mit dem wort/Sehet euch fur/seyt gewarnet/als solt er sagen/yhr habts gewiss.

Hye sprichstu/ warümb thut der Herr das / das er falsche propheten vnter die fromen vnd nach den rechtschaffen lest komen? ist er nicht so mechtig vnd so starck das ers künd weren / auff das also das Euangelium reyn vnd yñ seynen treffen bliebe ? Ja er künd es wol/ aber er thuts nicht/ Darümb aber thut ers/auff das er die seynen versuche/vnd die vndanckbarn bezale. Denn als S. Paulus sagt. 1. Cor. 11. Es müssen rotten/ secten vnd falsche lerer seyn/auff das die/so bewerd sind/offenbar vnter euch werden/das ist/auff das die so eynes bewerten glawbens sind/erfur an den tag komen / auff das yhr geyst vnd wort erscheyne/ vnd zu schaffen gewynne. Deñ wenn er vns seyn wort/seynen geyst vnd seyne gaben gibt/so will er nicht/das wyr faul schlefferig vnd müssig seyn sollen/ sondern wenn du das rechte

wort hast vnd eynen rechten verstand/so wird sich die
weld widder dich setzen/dort auff der andern seyten
wird dich der teuffel wöllen davon reyssen/das es nicht
alleyn die weltlichen Tyrannen mit dem schwerd verfol
gen/sondern auch vnser eygen vernunfft vñ die klügstē
auff dieser welt/auff das dich Gott mit seynem wort
vbe/vnd dem geyst den er dyr geschenckt hat/zu schaffē
en gebe/ damit du lernst / das Gottes weysheyt klüger
sey denn die weysheyt dieser welt/ das Gottis stercke
stercker sey/deñ die sterck vñ gewalt diser welt/welches
du ausserhalb dem kampff nicht lernen würdest/Wenn
er dir nu eyne rotterey anricht/so wil er dich auffweckē/
spricht/were dich/greyffs wort an/vnd versuche Got
tes weysheyt vnd des worts treffte/ vnd was fur eyn
grosse torheyt der welt sey/das also die stercke vñ weys
heyt Gottes worts erfur kome/auff das du lernest/das
es nicht mit gewalt odder weysheyt vberwundē wird/
sondern das es vberwind alle gewald vnd zu schanden
macht alle klugheyt vnd alle weysheyt/ damit er das
gute erweck/vnd das rechte an tag bringe/das es die
leute erfaren/ Dis ist eyne vrsach warümb Gott spal
tung vñ secten vnter vns schickt/die gleych vber querh
reyn gehet als/ weren sie nütz vñ dieten dazu auff das
sich das wort die warheyt vnd der geyst besser vnd kle
rer mache / wie wol sonst rotten vnd secten nicht gut
sind.

Die ander vrsach ist/das er die vndanckbarn
straffe/die das wort nicht wollen annemen/das sie be
kert vnd selig würden/wie auch Christus zu den Juden
saget Johannis .5. Ich byn kommen ynn meynes va
ters namen

ters namen vnd yhr nemet mich nicht an /so eyn ander wird ynn seynem eygen namen komen/ den werdet yhr annemē/ Darumb das sie die liebe der warheyt nicht haben auffgenomen/ wird yhn Gott krefftige yrthumb senden/ das sie glewben der lügen/ auff das gerichtet werden alle die der warheyt nicht gleubt haben/ sondern haben lust gehabt an der vngerechtickeyt. 2 Thes. 2. Also hart strafft Gott dise sünde die wyr so gering achten/ das er sie mit blindheyt vnd yrthumb strafft/ welchs denn auch die höchsten sunde auff dieser erden sind/ man helt es fur eyn leicht ding/ das wyrs Euangelion itzt/ von Gottes gnaden widder haben/ aber wie viel ist yhr/ die Gott eyn mal darumb danck sagen: wyr vergessens/ schlahens ynn wind/ werden faul vnd vnachtsam/ es gehet niemant eyn/ niemant schmeckts/ niemant hebt seyne hende auff/ vnd ist Gott darumb danckbar/ wir seyn so gar reichlich mit dem Euangelio vberschut/ das wir seyn vberdrüssig werden/ vñ S. Paulus. 2. Tim. 4 recht geweyssagt hat/ Es wird eyn zeyt seyn/ da sie die heylsame lere nicht werdē vertragen/ sondern nach yhrē eygenen lüsten werden sie yhn selbst lerer auff laden/ nach dem yhn die oren iücken/ vnd werden die oren vō der warheyt wenden/ vnd sich zu den fabeln keren/ Das wyr ia hyn vnd widder ynn der gantzen schrifft sehen/ wie es Got so hoch verdreust/ vñ das ers fur die groste sunde helt/ wenn seyn wort verschmehet wyrd/ das so tewer vnd so köstlich ist/ das yhn seynes lieben sons blut gestanden hat/ vnd wyr schlahens so gering ynn den wind/ darümb schickt er vns auch die ergiste plage/ die nicht zu vergleychen ist mit der itzigen plage ynn der welt/

welltt / das so viel menschen durch die bawern er-
schlagen werden / vnd will des keyn ende werden /
wer weys noch wenn es auff höret? Jdoch ist es
alles eyn schertz gegen dieser plage / das die menschen
verstockt / verblendet vnd durch falsche Propheten ver-
furet werden / der hymel wird zu geschlossen / die helle
auff gethan / das ewig leben verloren / Was ists? müssen
wir doch sonst sterben / weñ du gleich mit dem schwerd
vmb kömpst / aber die selen ewiglich dem teuffel vber-
geben / das ist eyn ewiger zorn eyn ewige plag vñ helle.
Jch wolt gern weren mit predigen / mit bitten / vnd mit
schreyben / wenn ich künte / Ytzt hat er angefangen mit
eyner zeytlichen odder leyblichen plage des schwerts
vns heym zu suchen / Aber viel eyn ergere wird furhan-
den seyn / weñ nu das heylig Euangelion aus dem teutz
schen lande weg genomen wyrd / da werden komen vnd
zugesand falsche lerer / eyner wyrd dis / der ander ihenes
leren / da wird der hymel zu geschlossen seyn / die falschen
prediger lassen yhn nicht auff thun / Vnd der halben
were wol von nötten / das wir ernstlich beten / aber vn-
sere hertzen sind noch kalt / vnsere wende bürnen noch
nicht / Nichts dester weniger hat der teuffel ym sinn /
er wolle das gantz teutzsch land ym blut ersauffen / vnd
das Euangelium weg nemen / wird yhm nicht zuuor
komen / vnd mit gebet fromer Christen geweret.

Da der teuffel das ersach / das er durch den Babst
vnd seyn Apostel nichts kont ausrichten / hebt er ytzt
durch die baurn an zu toben / vñ wyrd vns das Euan-
gelium seyn hynweg nehmen / das wyr yhm feynd wer-
den / vber die köpff geschlagen vnd die seele dem teuffel
geben werden /

geben werden / Derhalben will ich dis zur warnung gesagt haben/das wyr das ding nicht so gar verachten/ sondern die augen auff thun / vnd nicht als eynes menschen wort achten / Es ist eyn thewres wort / werden wyrs verschlaffen/vnd wöllen drob schnarchen vnd nicht wacker seyn/so last vns auch nicht zornen / wenn er vns eyns vber die köpff schlecht/vnd falsche propheten zu schickt / gedenckt das wyr es redlich verdienet haben. Jhr sind itzt nicht viel/die do stehen / die rotterey gehet daher/ wenig sind yhr die da widder fechten/vnd die reynen lere erhalten / wyr wölten sie zwar alle auff eyn kleynes papyrichen schreyben / Was wirds denn werden / wenn sie nu mit gewalt hereyn dringet? Darumb acht es nicht fur eyn schympff teding / Das wort ist nicht eyn gering wort/ es gilt was / Die wort Christi haben eynen hynder druck / es gilt eyn gantze welt / wenn er spricht / Sehet euch fur / seyt gewarnet etc. das wyr die wort mit forchte vnd erschrockenem hertzen auffnemen. Dis ist die ander vrsache / das darumb rotten komen / auff das die/ so versucht vnd probiert sind/deste mehr herlicher werden / vnd die andern vndanckbarn vnd verachtern des worts/gestrafft werden.

Die ynn schaffs kleydern zu euch komen.

Niemand sendet sie/ sie komen von yhn selbst / Vnd das ist die rechte art der falschen propheten / das sie sich selbs eyn dringen zu predigen/ Etliche das sie den bauch möchten erneren / wilchs ich nicht so gar hoch

acht / wie wol sie es auch nicht gut werden machen. Die sich aber mit dem rhum eyndringen / das sie sagen / sie thun es vmb Christlicher liebe willen / von der warheyt wegen / vnd das sie der heilige geyst dazu dringe / vnd das sie es von lieb wegen / vnd der seelen selickeyt zu gut thun / vnd nichts anders denn der seelen heyl suchen / Für denen hütet euch / die hat gewiess der teuffel gesand vnd nicht Gott. Die aber Gott sendet / die werden dazu beruffen / odder dazu gezwungen / die selbigen rhümen sich nicht viel / wenn sie sich aber rhümen / so beweysen sie es mit zeychen / Darumb so hütt euch / die weyl der Herr sagt / sie komen / werden nicht gesand odder geruffen / sondern komen vnd der teuffel foddert sie.

Yhe rhümen sie sich doch / sie haben den heyligen geyst? Wilcher dich das vberreden will / das yhn der geyst dahyn bewegt / vnd aus Christlicher anregung / zu dem soltu sagen / Die weyl du souiel vom geyst rhümest / so gieb myr eyn zeychen her / du gibst von dyr selbs gezeugnis / Vnd die schrifft hat myr verbotten / ich soll dyr / so du alleyn von dyr zeugest / nicht gleuben / Denn auch Christus / der lebendige Gottes son / wolt von yhm selbs nicht zeugen / Johannis . 5 . vnd . 8 . Wenn er aber das thet / so gab er eyn zeychen daneben / Vnd die weyl du denn sagst / du habst den heyligen geyst / so gieb zeugnis von deynem geyst / beweys es mit eynem zeychen / das du eynen geyst habst . Vnd hie ist eynes göttlichen zeugnis von nötten / den geyst Gottes zu beweysen / also das ewer zwen sind / du vnd Gott .

Dis ist eyn

Dis ist eyn göttliche beruffung/ vñ so die nicht kompt/ schlag sie dahyn / las sie zu drümmern gehen.

Vnd ich setzs dahyn/ es sey yhm also / das es eyn rechter geyst sey / das er den rechten heyligen geyst habe/ dennoch soltu yhn nicht hören/ Gott wird auch nicht fast mit dyr drumb zornen / denn er hat dyr geboten/ du solt seyne ordnunge halten/ das du frageſt noch zweyen zeugen/ vnd leſt dyr eyn zeichen geben / Denn wenn er dyr eynen mit eynem rechten geyst zu schickt/ so thut ers darumb / das er dich versuchet / wil sehen/ ob du vber seyner ordnunge wilt halten / das du niemand auff nemeſt/ er gebe dyr denn zuuor eyn zeugnis/ Derhalben sprich / ich will dich nicht haben/ wenn du gleich den rechten geyst haſt/ Denn Gott will mich also versuchen / ob ich ynn der ordnung wölle bleyben / Darumb ist ers auch zu frieden/ vnd gefelt yhm wol/ das du auch seynen geyst nicht an nympſt/ denn er spielet also mit vns / helt vns das widderspiel fur / ob du der halben vom wort Gottes wölleſt ab tretten / Thut wie eyn vater/ der mit eym kindlyn spielt/ dem er eynen apffel geben hat/ vnd nympt yhn yhm widder / wil sehen/ ob yhn das kind lieb hab/ odder nicht.

Also merck hie/ er sey recht odder vnrecht/ da wil ich nicht hyn/ Ich frage nicht darnach/ was du predigeſt / sondern ob du geſand biſt/ odder ob du kompſt/ kompſtu von dyr selbs/ so hör ich dich nicht/ wenn du auch schon den heyligen geyst hetteſt / wie der teuffel ym Euangelio sagen kan / O Jheſu von Nazaret der

geheyligte Gottes/wyr wissen das du bist Christus der son Gottes. So spricht der pöfel/hie ist das recht vnd warhafftig wort Gottes / das der prediget / den wöllen wyr hören. Ja / sihe vorhyn / von wanne er kome/ Der teuffel kan auch predigē/thuts aber darūb/ das er yhm rawm mache/vnd eyn anhang gewynne/ als denn bricht er heraus / vnd sehet seyn gifft vnd samen auch mit vnter/das es viel erger wird / denn es von anfang war. Dis sind eytel warnunge/ das er vns also warnet von denen die selbs komen / Darumb wartet bis sie gesand werden odder dazu beruffen / Denn die er haben will/treybt er/kurtz/ sie müssen komen.

Die andere beruffung ist / wenn yhn die gemeyne vnd die öbirkeyt darumb bittet / Dis ist eyne beruffung der liebe / wilche nicht vom hymel / odder durch den glauben herab kompt/ sondern aus der liebe fleysch. Denn ich vnd du sind das eynander schüldig/Liebe deynen nehisten als dich selbs / So er denn meyn bedarff vnd foddert mich/ so byn ichs schuldig zu thun / denn das wort Gottes gebewt myr / das ich meynem nehisten soll dienen / als denn bedarff diese beruffung keynes zeychens / die weyl es die wöllen also haben/vnd das wort Gottes hie zwinget mich dazu. Dis heyst geholt / beruffen vnd getrieben. Das vom hymel kompt/ heyst gesand/wenn der heylig geyst kompt vnd gibt zeychen mit. Die andern / sie rhümen geyst odder fleysch / spriche du / ich achts nicht/ wie sie denn itzo rhümen vnser schwerm geyster / die den heyligen geyst mit feddern vnd mit allem haben fressen / sind gar

durch geyster

durch geystet / sprechen / der heylig geyst hab mit yhn vom hymel herab gered / der heylig geyst habs yhn geoffenbart etc̄. Ich kan mich nicht viel rhümen vom geyst / sie werden myr allzu bald geyst / Ich rhüme mich des geystes der liebe / ich byn eyn armer fleyschlicher sünder / ich solt ia auch etwas drumb wissen / von dem geyst den sie haben.

Das er aber sagt / sie komen ynn schaffs kleydern / Disse schaffs kleyder sind / das sie alles eusserlich zu eynem scheyn furen / was die rechten Christen vnd prediger leren / Denn wyr sind die schaffs wollen / die wyr scheffle Christi sind / nicht alleyn die werck / das scheynbarlich gleyssend leben das sie furen / das sie viel betten / das sie grawe röck an tragen / mit nydder geschlagnem haupt gehen / eyn pater noster am hals tragen / viel fasten / viel zu kirchen gehen / sondern das ist das aller ergiste / das sie das wort Gottes / vnd die heyligen schrifft furen / welche ynn den Propheten genant wird / Gottes wollen vnd leymeyd. Denn predigen / vermanung vnd sprüche ynn der schrifft / das sind die rechten kley / der / damit sie sich zyhren vnd schmücken wöllen / sprechend / hie ist Christus / hie ist die tauffe / hie ist Gottes namen / der die schrifft furet / welche Gottes schrifft ist / vnd als bald setzen sie hynzu Gottes namen / Gottes geyst vnd Christum / Dis sind die kleyder / also predigen vnd schrifft furen / das es fur die rechten lere geacht wird / Denn er spricht ia nicht / die zu euch komen ynn wolffs heuten / odder mit spiessen vnd zenen / sie predigen keyn gifft offentlich odder on schrifft / sonst möcht man sie kennen / wie sie denn etwan Aristotelem

auff den hohen schulen geprediget haben / das weltlich recht odder keyserlich recht/ do sie sagten/ es were keyn Gott ynn der Christenheyt / Jtzt aber schmücken sie sich/ nicht alleyne mit eusserlichen wercken / sondern auch mit der heyligen schrifft / damit Gott vnsere seelen bekleydet vnd anzeucht/ Denn wo sie das nicht theten/ so würden die vndanckbarn nicht also verblendet / so würden wyr auch nicht so schendlich verfurt.

Derhalben ists war / wie man sagt / die heylige schrifft sey eyn ketzerbuch/ das ist / eyn solch buch / des sich die ketzer am meysten anmassen / denn keyn ander buch ist / des sie so vbel missbrauchen als eben dises buchs / Vnd ist noch nye keyn ketzerey so arg/ odder so grob geweest / die sich nicht mit der schrifft hette wollen flicken vnd zu decken / Gleich wie man auch sagt/ Gott ist der schelcke Gott / darumb das sich der gröste hauff ynn der welt des Gottes/annemen / nicht das es seyn schuld were / sondern der schelcke die seynes heyligen namens also missbrauchen / Also mus die heylige schrifft eyn ketzerbuch seyn/ nicht das es yhr schuld sey/ sondern der buben/ die yhr so schendlich misbrauchen/ Solt ich sie drumb lassen liegen vnd nicht lesen? noch lang nicht. Des gleichen pflegt man zu sagen ym sprichwort/ Jn Gottes namen hebet sich alles vnglück an/ das ist auch war. Derhalben so will ich Gottes namen nicht brauchen/vnd mich hürten fur dem namen Gottes? was ist das gered? Was kan der name dazu/wilcher darumb da ist/das ich selig werde? die buben vnd schelck wird er wol finden. Also ist die Bibel eyn ketzerbuch/

erbuch/ solt ich sie darüb lassen liegen? Ja ich will derhalben deste mehr darynnen studieren/ darumb das die dawidder sind.

So sey nu eyn iglicher geschickt vnd gerüst/ das er sich nicht so leichtlich las verfuren mit yhrem scheynenden leben/ ob sie dyr gleich auch die schrifft wöllen mit eynfuren/ denn es liegen gewis reyssende wolffe darunter/ Vnd wenn sie meynen/ sie speysen vnd settigen dich/ so zureyssen sie dich/ würgen vnd fressen dich/ Aber dis wird niemand so bald vrteylen odder richten können/ denn mit geystlichen augen/ Der pöfel vnd gemeyne man thut es nicht/ der gröste hauff veracht das Euangelion/ sind vndanckbar/ vnd das kleynste heufflin nympts an vnd kan es spüren/ Ich habs offt gesagt/ vnd sag es ymer dar/ das der gröste vnd schwerste streyt ist/ das man mit schrifft/ wid der schrifft streytten sol/ eynem das schwerd aus den fewsten reyssen/ vnd mit seynem eygen schwerd erwürgen/ vnd yhm zuuor komen/ eynem das schwerd abschlahen/ die were nemen/ vnd yhn widder damit schlahen/ wilches niemand thut/ denn wer mit dem heyligen geyst erleucht ist/ das er dissen schalck sehe.

Yhr habt nü offt von myr gehort/ die aller gewiesten lere vnd regel/ wie die geyster zu probieren sind/ als nemlich. 1. Johan. 4. Jhr lieben/ glewbet nicht eynem yglichen geyst/ sondern prüfet die geyster/ ob sie von Gott sind/ Eyn yglicher geyst der do bekennet/ das Jhesus Christus ynn das fleysch komen ist/ der ist von Gots

ist von Gott/ Widderumb wilcher geyst Jhesum Chri-
stum auff löset odder zubricht/ der ist nicht aus Gott.
Die andere regel / Rhoma. 12. Hat yemand weyssa-
gung/ so sey sie dem glauben ehnlich / das ist/ Alle lere
sol sich alleyn auff den glauben reymen vnd zu treffen/
das ia nichts anders / denn der glaube geleret werde.
Nu wilcher den glauben nicht hat / erkennet Christum
nicht/ der kan sie auch nicht vrteylen/ Denn hiezu gehö-
ren nicht fleyschliche leute/ die weyse vñ weltgescheyde
sind/ sondern frome geystliche hertzen. Man find yhr
viel die do sagen / Christus ist eyn solcher / der Gottes
son ist / geborn von eyner reynen kewschen iungkfraw-
en/ mensch worden / gestorben/ vnd vom tode widder
aufferstanden etc̄. das ist alles nichts. Das er aber Chri
stus sey (das ist) das er fur vns geben sey/ on alle vn-
sere wercke / on alle vnsere verdienste / vns den geyst
Gottes erworben hat / das ist der glaube/ vnd heyst
Jhesum Christum recht erkennen. Dis ist der brüff-
steyn/ das richtscheyd vnd die wage/ damit yhr alle lere
solt ab wegen/ Yhene wissen Christum auch zu nennen/
wie er Gottes son sey/ gestorben/ vom tode widder auff
erstanden etc̄. Das sind die schaffs kleyder.

Aber auff den knoten habt achtung / Wenn sie
sagen / Christus ist fur vns gestorben etc̄. so müssen sie
auch schliessen / derhalben so sind vnsere werck gar ni-
chts / Diesen punct rüren sie nicht / fliehen dafur/ wie
der teuffel fur dem weyrach/ odder fur dem creutz / als
man sagt / wie wol er nicht sehr dafur fleucht / Er lest
sie wol predigen / wie Christus geborn sey / gestorben
vnd widder

vnd widder erstanden / gen hymel gefarn / sitzend zur rechten seynes hymlischen vaters etc. Aber daneben das sie auch predigen / also vnd also mustu thun / dis oder das soltu lassen / das der teuffel seyn gifft daneben mit eynfuret / wie denn der Bapst schreybt / zeucht diese schaffs kleyder auch an / ynn seynen bullen / Das vns Christus durch seyn sterben / durch seyn blut vergiessen verdienet hab / das wyr kinder Gottes / vnd das wyr selig sind / das ewige leben haben / Er thut aber hynzu / Welcher nicht gehorsam ist der Rhömischen kirchen / der ist eyn kind / der ewigen verdamnis / welcher aber gehorsam ist / thut was yhm die Rhömische kirche gebeut vnd auff leget / der wird selig / der fehret von mund auff gen hymel (wie eyn kwe ynn eyn mews loch) Will nicht der Bapst seyn ding hie / so starck gehalten haben / als das Euangelion? Halts nur gegen eynander / Wenn es der tod Christi thut / so konnens ia meyne wercke nicht thun. Viel eyn ander ding were es / wenn er also prediget / Du solt myr aus Christlicher liebe gehorsam seyn / aber nicht dauon selig werden / sondern aus dem blut Christi / diese nus will er nicht beyssen.

Darumb so warne ich euch aber eyn mal / vnd gedenckt daran / wenn ich nu tod byn / das yhr / yhre lere wol ansehet / ob sie Christum recht predigen / das ist / ob sie fur Gott keyne wercke furen / als denn so werdet yhrs finden / Ich hab es offt gesagt / vnd sage es widderumb / Yhr werdet finden / das sie ia allezeyt eyn wercklin auff werffen / nicht damit yhr den leuten hie

dienet/sondern damit man verdienen soll / wer das helt vnd thut / der wird selig etc. Also reyssen sie dich auff die werck / wie denn vnsere schwermgeyster den pöfel auch an sich gerissen haben mit den bilder stürmen/wer eyn bilde zu bricht / odder eyn taffel eyn reyst / der thut eyn gut werck / der beweyset sich/das er eyn Christ sey / bald fiel der pöfel zu / borde/borde / mit hauffen/wolten alle Christen seyn / gleich als konten es die Jüden/ Heyden vnd Türcken/vnd dazu die aller ergisten buben nicht auch thun.

Die zuuersicht der werck nemen sie nicht weg/ sondern stercken die werck noch viel mehr / vnd lassen die zuuersicht darauff bleyben / Werck hyn/werck her/ schneyd alleyne die zuuersicht / vnd das vertrawen heraus / setze deyn vertrawen nicht ynn die wercke/ als auff eynen Gott / sondern das sie alleyne dem nehisten dienen/ das die zuuersicht der werck auff den nehisten stehe/ das er sich zu dyr versehe / du werdest yhm alles gutes thun / vnd du dich des gleichen widderumb zu yhm verseheſt/ Denn deyn zuuersicht stehet alleyn auff Christum/ vnd vertrawe deynen wercken nicht eyn har breyt / Wenn sie also predigen/so reymet sichs mit dem glauben / ist es dem glauben ehnlich / als denn wird Christus nicht auff gelöset odder zu brochen / sondern bleybet gantz ynn seynem erkentnis wie er ist/ Vnd ob sich der teuffel schon also stellet / als predige er auch Christum durch seyne Apostel/ gleube yhm nicht/ er sucht dich mit listen / vnd will dich betriegen / Wolan/das ist gungsam gewarnet/ es hilff aber nicht/wer

verloren

verloren soll werden/der wird verloren / Jedoch hilfft es die/die do gebessert sollen werden / Nu folget weyter die dritte probe vnd weyse / die geyster zu erkennen.

An yhren früchten sollt yhr sie erkennen.

Die eusserlichen werck vnd wesen / sind diese früchte. Hie gehörn aber gar geystliche augen her/ das man die rechten guten wercke wol lernen erkennen / welche Paulus erzelet zu den Galatern am .5. Cap. Die fruchte aber des geystes ist liebe/ frewde/ fride/ gedult / freuntlickeyt/gütickeyt / traw / sanfftmut / keuscheyt / messickeyt etc. Dis sind die rechten frücht des geystes. Aber die werck des fleysches sind ehebruch / hurerey / vnkeuscheyt / geylheyt / abgötterey / zewberey / feyndschafft / hadder / eyffer / zorn / zanck / zwitracht / secten / hass / mord/ sauffen/ fressen vnd der gleichen. Hie vnterscheydet die wercke ia wol von eynander / so werdet yhr ynn allen yhren wercken nicht eyn funcklin der liebe finden / Das werdet yhr wol finden/ das sie vnter yhren rotten freuntlich sind / heyssen eynander Christliche brüder/ Aber eyttel gifft vnd teussel ist ynn yhn / Was yhrer rotterey nicht ist / do ist keyn barmhertzickeyt / keyn gedult odder freuntschafft / sondern könten sie sie verderben an leyb vnd seele / ynn eyner stunde / odder ynn eynem augenblick/ so thetten sie es/ Disse frucht sihet fleysch vnd blut nicht / tragen grawe röck / seyn eynes stillen ordens / eynerley weyse vnd wesen / Das sind nicht wercke der liebe / sondern werck der liebe sind die man vbt gegen den notürfftigen vnd

gen vnd gegen vnsern feynden/das man sich der sunder erbarmet / die vnwissenden vnterricht vnd leret / den armen/mit leyb gut vnd eher dienen/ wie sie Christus Matthei . 25 . her zelet. Diese wercke wirstu ynn keynem falschen Propheten finden / Er stellet sich wol als eyn geystlich man / mit sonderlichen geperden/ wie die barfussen / Was hilfft mich aber das ? Item/das andere klöster vnd bilder ynn eynander brechen/ was ist dem nehisten damit geholffen ? Dis hat alleyn eynen scheyn/ vnd ist an zusehen als sey es etwas / es ist aber keyn nutz darynne / Die liebe aber will solche werck haben die do nutzen.

Sihe nu / ob die falschen propheten den armen was geben / yhnen lassen sie wol geben / geytzig vnd karg sind sie wol / Ich hab yhr noch keynen gesehen / der gerne hette geben/sie wöllen alleyne/man mus yhn geben/ Ey lieber/ yhr gulden freunde / wer möchte des nicht ? yhr saget viel von gutten wercken vnd leben / vnd wisset nicht was es ist/nemlich/ den nehisten nutzlich seyn / aus diesen früchten magstu sie erkennen. Zum andern / so geben sie nicht alleyn niemand / sind dem armen nicht behülfflich / sondern auch / haben freud vnd lust ynn dem/ wenn es dem nehisten vbel gehet / wenn yrgent eyner zu schanden wird / dem helffen sie nicht mit yhren ehren / das er aus der schanden keme/ sondern stecken yhn viel tieffer hyneyn / breyttens weytter aus / singen eyn liedlin von yhm / lachens yhn noch dazu ynn die faust hyneyn / Item / so eyner ynn sunde gefallen ist/hie haben sie keyn sanfftes hertze/sondern eyn

dern eyn verstocktes/ Thut yhn sanfft / es kützelt yhn yhr hertz / schmücken sich alleyn / Vnd summa summarum/was sol man viel sagen? Es sind rohe/bittere/ vergiffte hertzen / die alleyn haben eyn schwartze vergiffte zungen/können yederman zur fleyschbanck hawen / müssen eynem iglichen eyn huffeysen auff schlahen/ niemands vngetaddelt lassen/richten/ verdammen/ vñ verschmehen yederman / verlachen eynes iglichen schaden / Hey wie frome geyster sind myr das.

Darumb so thu die angen auff/ob sie solche wercke thun / die den menschen nützlich sind / so wirstu sehen/ das du keyne trawben von dörnen samlest / odder feygen von disteln bricheſt. Eyn gute trawbe an dem weynstock / isst sich nicht / isst auch vns nicht / sie wird aber geessen / nützet alleyn/ schadet niemands/ des dorns aber geneusst niemand/sondern er sticht vmb sich / kratzt vnd verletziget eynen iglichen / Also sihe nů / ob sie solche wercke thun / damit eynem andern geholffen wird / Das sie aber grawe röcke an tragen/ vnd heeren hembde anzyhen/ auff wüllen tuch ligen / zu winckel krichen / das danck yhn der teuffel/ Das sie myr aber gellt liehen ynn meyner not/ die taschen auff thetten/ Item korn denen liehen/die widder mehl noch brod haben/ den die Sonne ehr ynn das haus kompt/ denn das brod / Ja hüte dich/ das sie es thun/ ia wol / kome morgen widder / Gieb myr eynen rock / gieb myr zu essen / gieb myr zu trincken / besuche mich ynn meyner kranckheyt / tröste mich ynn meynen sunden / Ja du must lange harren bis sie es thun. Das sie aber ym

Chor sollen stehen/hewlen vnd loreln / gute faule tage haben / nicht erbeiten / alleyne schlaffen/ fressen vnd sauffen / Hey lieber / wer köndte der werck nicht? Will ich doch wol eynem esel eyn solche kappen anzyhen / eynen strick vmb yhn her gürten/ eyn blatten scheren/ynn eynen winckel stellen / vnd soll auch fasten an der heyligen abent/ das er sich ia allenthalben ehnlich stelle/ mit allen deynen wercken/vnd aller gleyssner wercke. Item wenn ich ynn schande byn komen / ynn eynen mord/oder ehebruch byn gefallen / als denn so wird er lachen/ nicht das er myr meyn gewissen hülffe auffrichten vnd bessern / sondern alle wellt mus es wissen / vnd schreyben bücher dauon. Also wirstu nicht eyn eyniges werck finden an yhrem leyb vnd seele/ Hessig / neydisch/ geytzig sind sie wol / die früchte des fleysches wirstu wol an yhn sehen / Las sie schrifft furen / vnd sich heylig stellen/ so wol sie ymmer mehr wöllen / Schawe darauff/ las sich yhre lere reymen auff die probe des glaubens/ Darnach/ das Christus nicht auff gelöset werde / das seyn erkentnis gantz vnd vnuerrückt bleybe / Vnd zum dritten/ Ob sie yhre wercke auff den nehisten furen oder nicht/ Das werden sie wol lassen / Denn der teuffel kan keyne gute werck thun.

Hyrbey ist auch zu mercken / das er spricht / An yhren früchten werdet yhr sie erkennen / spricht nicht / aus yhren früchten werd yhr sie machen. Denn wilcher hat yhe aus eyner pyrn eynen pyrnbawm gemacht/ oder aus eyner kirschen eynen kirschenbawm? Natürlich aber geschicht es also/ das der bawm macht die frücht/ eyn apffel

eyn apffelbawm macht den apffel etc. Der bawm wird aus den früchten erkand/er wird aber nicht daraus gemacht. Gleich wie Abraham do er seynen son Isaac opffert/ war er vorhyn from / Dennoch wird zu yhm gesagt / Nu erkenne ich / das du gottforchtig bist / spricht nicht / itzt bistu gottforchtig worden / sonder durch dis werck wird es kund vnd offinbar / das du Gott forchtest.

Darumb so sind es zwey ding / Etwas seyn odder werden / Vnd etwas erkand seyn odder offinbar werden. Es ist viel dinges / das Gott alleyn verborgen ist / wenn es aber heraus bricht / so wirds von den menschen erkand/ Vnd Christus spricht/ die frücht dienen dazu / das man den bawm daran erkenne / ob er böse odder gut sey. Abraham ist durch das werck erkand worden/ das er Gott forchtet / das er frome vnd gerecht was. Derhalben ehe denn die früchte komen/ müssen sie vorhyn from seyn/ syntemal sie nichts anders thun / denn das es offinbar werde / Aber offinbar machen/ist viel eyn anders / denn eyn ding selbs do seyn. Also helffen die eusserlichen werck nichts dazu/ das ich from byn/ sondern machen kund / vnd offinbaren den schatz/vnd was fur eyn hertz darynnen verborgen ligt. Vnd diesen schatz / der ym hertzen verborgen ligt/will Gott bekand machen/ vnd nicht dahynden lassen. Also ferne machen vns auch die werck from/ reyne vnd heylig / eusserlichen fur den menschen/ aber nicht ynnwendig fur Gott / Denn do mus alleyne Christus vnd der glaube bleyben. So hastu es richtig vñ vnterscheydlich

gesaget. Wo aber yemands so halsstarrig vnd störrig were / der sich nicht wolt lassen weysen / den selbigen las man faren / denn die können wyr nicht bedeutten / es wird yhn auch nicht gepredigt / sondern die yrrigen hertzen suchen wyr / die do gerne wölten from seyn / vnd recht verstehen / disse lassen yhnen auch sagen / vnd diesen predigen wyr auch / vnd die fasseus auch.

> Eyn guter bawm kan nicht arge frücht bringen. Vnd eyn fawler bawm / kan nicht gute frücht bringen.

Sie sind die bösen bawme. Yhe / Thun sie doch viel gute wercke? Ja was ist eyn gut werck? Ja frage sie / ob yhr hand / taschen / keller vnd boden offen stehen / ob sie auch den leuten an leyb vnd an seele helffen? aber sie konnen es nicht. Widderumb / eyn guter bawm tregt nichts böses. Eyn Christ / wie schwach vnd gebrechlich er sey / so schadet er dem nehisten nicht. Nicht soltu verstehen / das er nicht kond fallen. Dauid war auch eyn guter bawm / vnd fiel dennoch / aber doch ward er keyn böser bawm. So lang nu eyn Christ gut ist / vnd ym glauben / gedenckt nicht das er eyn werck thu / damit er seynem nehisten schaden zu wende / Sondern viel mehr da mit er yhm helffe. Das aber vnterweylen etwas mit vnterlaufft / gleich wie mit Dauid / do soltu dich nicht an ergern / Denn Gott lesst es also mit vnter lauffen / vnd seyne heyligen vnter weylen straucheln vnd leyden / dadurch yhr glaube gestercket vnd gemehret werde / vnd sie yhre schwacheyt erkennen / Souiel

nen / Souiel nu der bawm gut ist / so wenig thut er schaden / So wenig er gut ist / souiel er schaden thut. Wyr sind nöch nicht gar gut / wyr erbeiten aber darnach / das wyr von tag zu tag bess er werden.

Aber dis ist vnser trost / das eyn iglicher bawm der nicht gute frücht bringt / wird abgehawen vnd ynn das fewr geworffen. Die secten vnd rotten bleyben nicht bestendig / wenn wyrs alleyn erharren könten. Eyn rechtgeschaffener prediger aber behelt den sieg / vnd bestehet / Denn das wort Gottes bleybet ymer vnd ewig. Aber was der teuffel seet / das laufft wie eyn toller hund / wie der Prophet Dauid sagt ym ersten Psalm / Der gottlose mag nicht bleyben / wird hyn vnd widder getrieben / vnd wird zustewben wie eyn stawb auff eynem dennen / also lauffen sie auch / Aber zu letzst / werden sie abgehawen / vñ ynn das ewige fewr geworffen.

Darumb an yhren früchten solt yhr sie erkennen.

Dis ist eyn erkentnishie / wie gesagt ist. Das ander / ynn Paulo vnd Johanne / das wyr yhre lere taddeln / vñ richten nach dem erkentnis Christi. Item / das yhre lere dem glauben gemess sey / Nach der liebe aber messen wyr yhre werck vnd yhr leben / dauon er hie redt / Welcher nu das erste erkentnis vnd vrteyl nicht hat / der wird leichtlich durch die werck verfuret.

Gedruckt zu Wittemberg durch
Jorg Rhaw. An. 2c. 1525.

Georgs-B.
1015

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568011872-17/fragment/page=33

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568011872-17/fragment/page=34

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568011872-17/fragment/page=35

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568011872-17/fragment/page=36

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568011872-17/fragment/page=37